

ARENA



DAS LÄNDERSPIEL-MAGAZIN DER DEUTSCHEN FRAUEN-NATIONALMANNSCHAFT

DEUTSCHLAND GEGEN GRIECHENLAND



Ingolstadt
27.11.2020





GHOSTED

FAST IS TOO SLOW

MEHR INFOS UNTER [ADIDAS.DE/FUSSBALL_X](https://www.adidas.de/FUSSBALL_X)



EDITORIAL

LIEBE LESER*INNEN,

am Freitag werden wir mit der Partie gegen Griechenland in Ingolstadt unser letztes Heimspiel des Jahres 2020 absolvieren. Erneut ohne Stadionbesucher*innen, weil die behördliche Verfügungslage und die Entwicklung der Pandemie dies nicht zulassen. Das ist angesichts der Ereignisse der vergangenen Monate und des aktuellen Infektionsgeschehens unvermeidbar. Und dennoch: Mit Ihnen, liebe Leser*innen, fehlt ein wichtiger Bestandteil des Fußballs. Dass Sie unsere Mannschaft nicht im Stadion unterstützen können, schmerzt; und es tut gut, zu wissen, dass Sie genauso empfinden. Dies drückt auch der offene Brief unserer Fan Club-Betreuerin Frauen-Nationalmannschaft, Petra Biallowons, in diesem Heft aus. Wir hoffen sehr, dass wir uns schon bald im Stadion wiedersehen. Die Spiele gegen Griechenland und das darauffolgende in Dublin gegen Irland sind die letzten der EM-Qualifikation. Unser Team hat sich nach sechs Siegen ohne Gegentor vorzeitig für die Endrunde in England 2022 qualifiziert – eine beeindruckende Leistung, zu der ich unseren Spielerinnen und dem Trainer*innen-Team um Martina Voss-Tecklenburg herzlich gratuliere. Es zeigt, dass wir mit dieser jungen Mannschaft auf einem guten Weg sind und ihre Entwicklung große Fortschritte macht. Das ist angesichts der Umstände nicht hoch genug zu bewerten.



Ein denkwürdiges Jahr neigt sich dem Ende zu. Ein Jahr, das für uns beim Algarve Cup im März mit einem sportlichen Erfolg begann. Nach zwei Siegen konnten wir jedoch unser Finale gegen Italien nicht mehr austragen, weil die Italienerinnen aufgrund der Pandemie in ihrer Heimat vorzeitig abreisten. Es folgte die nationale und internationale Unterbrechung des Spielbetriebs und wir konnten erst im September die EM-Qualifikation fortsetzen. Das Testspiel gegen England konnte dann im Oktober leider nicht stattfinden, weil der Gegner aufgrund eines Corona-Falls im Mannschaftsumfeld absagte. Für mich als Delegationsleiterin war es dabei immer beeindruckend zu sehen, mit welcher Zuversicht, Freude und Fokussierung unsere junge Mannschaft mit diesen schwierigen Umständen umgeht. Das zeichnet diese Spielerinnen aus, und wir hoffen, dass wir Ihnen, liebe Leser*innen, gerade in diesen schwierigen Zeiten mit unseren Leistungen ein wenig Freude schenken konnten.

Heute wünsche ich uns ein schönes und erfolgreiches Spiel gegen Griechenland.

Ihre

A handwritten signature in black ink that reads "Hannelore Ratzeburg". The signature is written in a cursive, flowing style.

Hannelore Ratzeburg
DFB-Vizepräsidentin

A photograph of two young women riding a scooter down a tree-lined street. The woman in the foreground is wearing a brown helmet, sunglasses, and a green jacket. The woman behind her is wearing a white helmet with a red stripe and blue sunglasses. They are both smiling. The scooter has a large headlight and two round mirrors.

Meine Freiheit. Meine Möglichkeiten. Mein Kredit.

Machen Sie Ihre Wünsche wahr: Mit unseren passenden Ratenkrediten unterstützen wir Sie schnell und einfach bei allem, was Sie vorhaben.

www.commerzbank.de/Ratenkredit

COMMERZBANK

Die Bank an Ihrer Seite



ARENA

INGOLSTADT | 27.11.2020

DEUTSCHLAND- GRIECHENLAND

DAS TEAM

- 8 Bilanz und Ausblick
- 12 Dallmann macht Tempo
- 18 Frohms – hier und jetzt
- 20 Neues Abenteuer in Madrid
- 26 Das Jahr in Bildern

FAN CLUB

- 29 Offener Brief

50 JAHRE FRAUENFUSSBALL

- 30 Künzers wichtigstes Tor

FUSSBALLMUSEUM

- 34 Reise in die Bronzezeit

LANDESVERBAND

- 38 Fußball ist überall

ZAHLEN & FAKTEN

- 6 Das sind die Aufgebote
- 17 Zwei Spiele, zwei Siege
- 37 Erfolgreiche Premiere
- 40 Impressum



8

**Martina Voss-
Tecklenburg blickt
zurück und voraus**

18

**Merle Frohms hat
sich etabliert im Tor
der DFB-Auswahl**



30

**Der Moment, der
alles veränderte
für Nia Künzer**



DEUTSCHLAND

TOR



Merle Frohms
Geb.: 28.01.1995
Eintracht Frankfurt
Länderspiele: 11
Tore: 0



Laura Benkarth
Geb.: 14.10.1992
Bayern München
Länderspiele: 10
Tore: 0



Ann-Katrin Berger
Geb.: 09.10.1990
FC Chelsea
Länderspiele: 0
Tore: 0



Martina Voss-Tecklenburg

ABWEHR



Sophia Kleinherne
Geb.: 12.04.2000
Eintracht Frankfurt
Länderspiele: 3
Tore: 0



Kathrin Hendrich
Geb.: 06.04.1992
VfL Wolfsburg
Länderspiele: 35
Tore: 4



Leonie Maier
Geb.: 29.09.1992
FC Arsenal
Länderspiele: 74
Tore: 11



Marina Hegering
Geb.: 17.04.1990
Bayern München
Länderspiele: 12
Tore: 2



Lena Oberdorf
Geb.: 19.12.1991
VfL Wolfsburg
Länderspiele: 14
Tore: 2



Paulina Krumbiegel
Geb.: 27.10.2000
TSG Hoffenheim
Länderspiele: 1
Tore: 0



Felicitas Rauch
Geb.: 30.04.1996
VfL Wolfsburg
Länderspiele: 13
Tore: 1

MITTELFELD UND ANGRIFF



Lea Schüller
Geb.: 12.11.1997
Bayern München
Länderspiele: 21
Tore: 12



Sydney Lohmann
Geb.: 19.06.2000
Bayern München
Länderspiele: 4
Tore: 1



Svenja Huth
Geb.: 25.01.1991
VfL Wolfsburg
Länderspiele: 53
Tore: 10



Dzsennifer Marozsán
Geb.: 18.04.1992
Olympique Lyon
Länderspiele: 100
Tore: 33



Lena Lettwein
Geb.: 02.05.2000
TSG Hoffenheim
Länderspiele: 7
Tore: 0



Sara Däbritz
Geb.: 15.02.1995
Paris Saint-Germain
Länderspiele: 71
Tore: 16



Tabea Wößmuth
Geb.: 25.08.1996
TSG Hoffenheim
Länderspiele: 1
Tore: 0



Linda Dallmann
Geb.: 02.09.1994
Bayern München
Länderspiele: 28
Tore: 6



Melanie Leupolz
Geb.: 14.04.1994
FC Chelsea
Länderspiele: 68
Tore: 11



Klara Büht
Geb.: 07.12.2000
Bayern München
Länderspiele: 11
Tore: 7



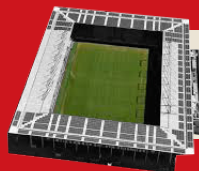
Lina Magull
Geb.: 15.08.1994
Bayern München
Länderspiele: 44
Tore: 13



Turid Knaak
Geb.: 24.01.1991
Atlético Madrid
Länderspiele: 14
Tore: 2



Laura Freigang
Geb.: 01.02.1998
Eintracht Frankfurt
Länderspiele: 2
Tore: 1



ANSTOSS 16:00 UHR

STADION INGOLSTADT



GRIECHENLAND

NR NAME VEREIN GEBURTSDATUM

TOR

1	Evdoxia Gavriilidou	Doxa 2016 Dramas	05.10.1995
12	Panagiota Chatzicharistou	Lokomotiv Plovdiv	14.11.2000
13	Anthi Papakonstantinou	PAOK Thessaloniki	13.09.1995

ABWEHR

2	Stela Kotsaki	AE Ergotelis	02.09.1997
3	Maria Mitkou	PAOK Thessaloniki	11.04.1994
4	Tatiana Georgiou	Cesena FC Femminile	04.01.1996
8	Danai-Eleni Sidira	AE Ergotelis	14.01.1991
10	Natalia Chatzigiannidou	PAOK Thessaloniki	19.07.1979
14	Dimitra Karapetsa	PAOK Thessaloniki	02.01.2000
16	Eirini Nefrou	PAOK Thessaloniki	13.05.1994
22	Maria Paterna	PAOK Thessaloniki	08.04.2000

MITTELFELD

5	Charoula Dimitriou	Agrotikos Asteras	12.04.1990
6	Konstantina Strantzali	PAOK Thessaloniki	16.09.2001
7	Eleni Kakambouki	PAOK Thessaloniki	10.05.1987
9	Eleni Markou	SGS Essen	29.03.1995
17	Athanasia Moraitou	University of South Alabama	02.04.1997
19	Thomai Vardali	PAOK Thessaloniki	09.01.1995
20	Nikoleta Pitsiou	PAOK Thessaloniki	04.09.2000

ANGRIFF

11	Anastasia Spyridonidou	PAOK Thessaloniki	11.06.1997
15	Ifigeneia Georgantzi	Lefkothea Latsion	17.08.2000
18	Grigoria Pouliou	PAOK Thessaloniki	23.10.2000
21	Ioanna Chamalidou	Doxa 2016 Dramas	11.10.1996
23	Christina Kokoviadou	Aris Thessaloniki	14.05.1994

TRAINER

Georgios Kyriazis



Szene aus dem Hinspiel: Lena Oberdorf (links) gegen Athanasia Moraitou.

62

IST DIE AKTUELLE
PLATZIERUNG
IN DER FIFA-WELT-
RANGLISTE

„WIR WOLL BESSER WE



Ein herausforderndes Fußballjahr liegt hinter Martina Voss-Tecklenburg und der Frauen-Nationalmannschaft.

... WERDEN IMMER ... WERDEN “

Die EM-Qualifikation ist geschafft, das Fußballjahr fast beendet. Vor den beiden abschließenden Spielen gegen Griechenland und Irland spricht Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg über ...

... **2020:** Wenn man das ganze Jahr betrachtet, dann sind wir bisher sehr zufrieden mit der Torquote, den Qualifikationsspielen für die EM, unserem Fokus und der Spielqualität. Ich hätte mir natürlich mehr Länderspiele gewünscht, die aber wegen Corona leider nicht möglich waren. Trotzdem sind wir auf einem sehr guten Weg. Die Mannschaft festigt sich und wir sehen eine klare Entwicklung und ein schnelleres Adaptieren im Trainingsprozess. Obwohl wir uns schon für die EM 2022 in England qualifiziert haben, gehen wir die Spiele gegen Irland und Griechenland mit voller Konzentration an. Wir wollen unsere Spielqualität, den Spielfokus und unsere Prinzipien immer in den Vordergrund stellen.

... **die Entwicklung der Mannschaft:** Ich bin sehr zufrieden, wie sich die Spielerinnen in ihrer Persönlichkeit entwickelt haben. Mit den Erfahrungen bei der WM 2019 sind sie sehr gut umgegangen, haben Selbstkritik geübt und sich neue Ziele gesetzt. Wir sind als Mannschaft zusammen einen positiven Entwicklungsprozess gegangen.

... **die defensiven und offensiven Stärken:** In der Defensive und der Offensive haben wir keine großen

Unterschiede. Für uns ist die Aktivität wichtig, wir wollen agieren und sowohl mit als auch gegen den Ball dynamische Prozesse auslösen. Wir haben gewisse Prinzipien entwickelt, die immer wieder in Einzel- und Teamanalysen aufgezeigt werden. Außerdem lassen wir die Spielerinnen viel selbst erarbeiten, damit wir sehen, wie groß das Verständnis und die Überzeugung seitens der Spielerinnen ist. Wir haben viele Schritte in die richtige Richtung gemacht.

... **die Beeinträchtigung durch Corona:** Trotz der Pandemie darf es kein verlorenes Jahr für den Frauenfußball sein. Wir haben uns den Widerständen gestellt und viel dazugelernt. Die Spielerinnen und auch die Trainer und Trainerinnen sind an den Herausforderungen gewachsen und haben einen neuen Blickwinkel auf den Fußball bekommen. Für mich hat sich herausgestellt, wie wichtig dieser Sport vor allem auch für junge Menschen ist. Wir tun alles, um das Hygienekonzept umzusetzen, das ist nicht selbstverständlich, vor allem in unserer Liga. Trotzdem hat man das Gefühl, dass bei den Vereinen so viel Leidenschaft in der Organisation steckt, damit die Spiele stattfinden können. Ich finde es bemerkenswert,

dass nicht geklagt wird, sondern Möglichkeiten und Lösungen gefunden werden.

... die jungen Spielerinnen: Einerseits beobachten wir die Entwicklung bei uns in der Nationalmannschaft, andererseits in den Trainings- und Spieleinheiten in ihren Vereinen. Wir sind permanent im Austausch mit den Cheftrainer*innen, die uns natürlich auch weiterhelfen. Mir gefällt es, dass die jungen Spielerinnen eine gewisse Unbekümmertheit haben, aber auch richtig lernen wollen. Sie hinterfragen viel und versuchen, die Maßnahmen sofort umzusetzen. Ich glaube auch, dass sie es sehr schätzen, wenn sie ein professionelles und strukturelles Umfeld haben, in dem sie sich neu fokussieren können.

... Belastungssteuerung: Für uns als Trainerteam ist es nicht relevant, dass wir schon für die EM qualifiziert sind – das gibt uns Sicherheit und ein gutes Gefühl, aber es darf nicht dazu führen, dass unsere Spielqualität darunter leidet. Die Spielerinnen befinden sich aktuell in einer belastenden Phase und diese Belastung wollen wir natürlich verteilen. Wir wollen gute Spiele liefern, egal, wer am Ende auf dem Platz steht. Wenn es irgendwie möglich ist, soll keine Spielerin zwei komplette Spiele machen. Das wäre auch gegenüber den Vereinen nicht richtig. Mit Sicherheit wird auch die eine oder andere mal in einer Trainingseinheit nicht dabei sein.

... das Spiel gegen Griechenland: Trotz des 5:0 im Hinspiel war es für uns eine schwierige Partie. Griechenland ist ein sehr hartnäckiger Gegner, sehr körperbetont, die Spielerinnen haben eine starke Mentalität und können gut verteidigen. Wir werden viel Geduld, aber auch Dynamik und Spielintelligenz brauchen, damit wir zu unseren Torchancen kommen.

... das Spiel gegen Irland: Die Irinnen müssen gegen uns punkten, das heißt, das Spiel hat für sie noch eine große Bedeutung im Hinblick auf die EM. Im Hinspiel waren sie aufgrund unserer Qualität vor allem in der ersten Halbzeit nicht in der Lage, in ihr Spiel zu kommen. Aber ich kenne die Trainerin und die Mannschaft. Im Rückspiel wollen sie es viel besser machen, sie spielen zu Hause und werden uns sicherlich viel mehr fordern.

EM-QUALIFIKATION

Deutschland – Montenegro	10:0 (5:0)
Ukraine – Deutschland	0:8 (0:3)
Irland – Montenegro	2:0 (1:0)
Deutschland – Ukraine	8:0 (4:0)
Griechenland – Deutschland	0:5 (0:2)
Irland – Ukraine	3:2 (2:2)
Montenegro – Griechenland	0:4 (0:1)
Griechenland – Irland	1:1 (0:1)
Irland – Griechenland	1:0 (1:0)
Montenegro – Irland	0:3 (0:1)
Montenegro – Ukraine	1:3 (0:1)
Deutschland – Irland	3:0 (3:0)
Montenegro – Deutschland	0:3 (0:2)
Ukraine – Griechenland	4:0 (0:0)
Griechenland – Montenegro	1:0 (0:0)
Ukraine – Irland	1:0 (1:0)
Griechenland – Ukraine	0:4 (0:2)

1. Deutschland	6	6	0	0	37:0	18
2. Irland	7	4	1	2	10:7	13
3. Ukraine	7	4	0	3	14:20	12
4. Griechenland	7	2	1	4	6:15	7
5. Montenegro	7	0	0	7	1:26	0

Deutschland – Griechenland	27.11.2020
Irland – Deutschland	01.12.2020
Ukraine – Montenegro	01.12.2020

... die kommenden Monate: Wegen der Pandemie wissen wir nicht, wie viele Spiele wir gegen welche Gegner nächstes Jahr und bis zur EM 2022 bestreiten können. Wir haben einen klaren Plan, aber es ist nicht sicher, ob er sich umsetzen lässt. Für mich ist es wichtig, dass sich die Spielerinnen weiterentwickeln. Wir müssen eine gute Balance finden zwischen den jungen und unerfahrenen Spielerinnen sowie den erfahrenen. Wir wollen als Team immer besser werden.

AUFZEICHNUNG Janina Pietruschka

FOTO Thomas Böcker

Zwischen drum bängen und drauf setzen.

EM-Qualifikation, Frauen

Deutschland | Griechenland



1_Für den
FC Bayern und
die National-
mannschaft im
Einsatz: Linda
Dallmann.



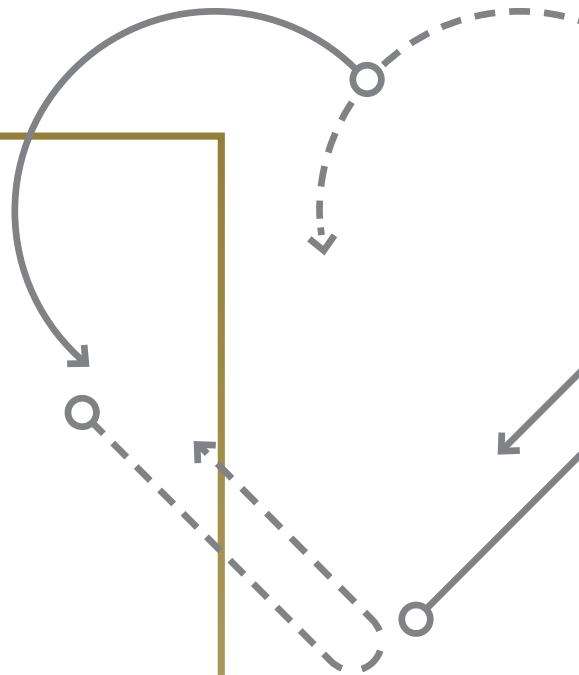
1

HERZ ÜB

adidas



Linda Dallmann ist ein Kind des Ruhrpotts. Doch auch in München, wo sie seit ihrem Wechsel zum FC Bayern lebt, fühlt sich die Nationalspielerin sehr wohl. Ohne die Großfamilie zwar, dafür Tür an Tür mit den Kolleginnen.



ER KOPF

Und Action! Den Ball zwischen Fuß und Bein eingeklemmt, bringt sie ihn mit einer schnellen Bewegung in die Luft. Fängt ihn wieder auf, ganz entspannt. „Around the World“ mit rechts, dann mit links. Zuerst von innen nach außen, danach anders herum. Die Vögel zwitschern, im Hintergrund fährt ein Mann auf dem Rad durchs Bild. Seelenruhig. Ganz so, wie die Frau den Ball jongliert. Fast zwei Minuten dauert das Video. Der Titel: Linda Dallmann und ihr Fußball. Die Nationalspielerin und der Ball, das ist eine Herzensangelegenheit. „Wenn ich zurückblicke, hat sich das ganze Leben um Familie und Fußball gedreht. Ich habe alles danach ausgerichtet. Da merkt man schon, was einem der Fußball bedeutet. Für mich war das nie eine Pflicht – alles kam immer aus dem Herzen“, sagt Dallmann.

Das stellte sich schon früh heraus. In Omas Garten gab es reichlich Platz, „da durfte man das halt, da gab’s keinen Ärger“, sagt Dallmann und meint: bolzen, mal was kaputt machen. Dort hat sie angefangen mit dem Kicken, zusammen mit ihren vier Brüdern. Die sind allesamt älter als die mittlerweile 26-Jährige. Zwei spielen noch heute bei den Alten Herren. Durchsetzungsvermögen brauchte es schon damals, abschauen konnte sich Dallmann bei ihren Geschwistern auch einiges. Und die bei ihr: Die beiden jüngeren Schwestern Pauline und Jule schafften es auch in die Bundesliga. Mutter, Vater, sieben Kinder – eine Großfamilie mit einer großen Leidenschaft.

DALLMANN FÜR DEUTSCHLAND

Auf ihrem Weg in den Profibereich spielte Linda bis zur B-Jugend in einem Team mit Jungs. Nicht für jedes Mädchen das Richtige, sie sei aber der Typ dafür gewesen, sagt sie: „Aus meiner Erfahrung ist es ein Riesenvorteil, in einer Jungen-Mannschaft zu spielen. Gerade wegen der Körperlichkeit.“ Über die Nachwuchsabteilung des FCR 2001 Duisburg ging es für Dallmann zu Bayer 04 Leverkusen. Zwei Stunden saß sie im Zug, um bei Bayer trainieren zu können. „Wenn der Kopf mitentschieden hätte, wäre das Ergebnis wahrscheinlich gewesen: ‚Das ist zu weit in dem Alter.‘ Aber ich wollte es unbedingt.“ Herz über Kopf.

In einer Großfamilie aufzuwachsen, dazu im Ruhrpott, das heißt: Dallmann hat immer jemanden um sich herum, ist gerne unter Leuten, ist direkt, offen, ehrlich, hat gelernt, sich durchzusetzen. Das hilft auch auf dem Platz. Der nächste Vereinswechsel, zur SGS Essen, passte perfekt: Mit 16 zurück in der Heimat, zu einem familiären Verein. Dallmann startete durch. Holte 2014 den U 20-WM-Titel, debütierte 2016 im A-Team und wurde schon 2017 zur „Nationalspielerin des Jahres“ gewählt. Bis heute fällt sie auf wegen ihrer Spielfreude, sie kreiert Überraschendes, schießt Tore und bereitet sie vor. Letzteres am liebsten: „Wenn Tore gut herausgespielt sind, macht es auf meiner Position einfach Spaß“, sagt Dallmann.

„WENN ICH ZURÜCKBLICKE, HAT SICH DAS GANZE LEBEN UM FAMILIE UND FUSSBALL GEDREHT. ICH HABE ALLES DANACH AUSGERICHTET.“



Ihre Position ist gar nicht so leicht zu identifizieren. Bei Wikipedia ist Dallmann als Stürmerin vermerkt, ausgebildet wurde sie auf der Außenbahn und im DFB-Team spielt sie in der Zentrale. Für die SGS machte sie bis zum Vorjahressommer 174 Spiele. Dabei gelangen ihr 38 Treffer. Deren zwei waren es im ersten Ligaspiel nach der WM in Frankreich – für ihren neuen, ihren Herzensverein: den FC Bayern München.

WECHSEL NACH MÜNCHEN

Schon als Kind sei sie „Riesen-Bayern-Fan“ gewesen, sagt Dallmann. Den Beweis liefert ein Foto: Sie steht im Meer, im rot-weißen Trikot. Vom ersten Tag in München erzählt Dallmann: „Wenn man sich einen Verein anschaut, wird am Anfang alles perfekt dargestellt. Manche machen sich größer, als sie sind. Bei Bayern wurde das gehalten, was versprochen wurde. Als ich den Campus angeschaut hatte, war klar: Das ist es, was ich möchte. Unter solchen Bedingungen wollte ich immer mal spielen.“ Dieser Eindruck verfestigte sich, schon nach einem halben Jahr verlängerte sie ihren Vertrag bis 2023. Das Ziel von Tag eins an: die Meisterschaft. Allein, in der ersten Spielzeit klappte es nicht. Wolfsburg war besser.

Dallmann sieht das Positive: „Diese Erfahrung aus der letzten Saison war enorm wichtig für dieses Jahr.“ Zu sehen ist das an der perfekten Ausbeute, die die FCB-Frauen bislang aus neun Partien holten. Weitere Gründe für den Traumstart sieht Dallmann im breiten Kader und im Zusammenhalt. Zu dem trägt die Mittelfeldspielerin ihren Teil bei: Obwohl sie in den Spielen gegen Hoffenheim, Potsdam und Wolfsburg von der Bank kam, ordnet sie das eigene Ego unter. „Dass die Einwechselspielerinnen das Niveau hochhalten, ist eine große Stärke von uns“, sagt sie, verschweigt dennoch nicht, dass ihr Anspruch ist, sich zurück in die erste Elf zu kämpfen.

TYP STRASSENFUSSBALLERIN

„Linda ist eine echte Straßenfußballerin. Sie ist technisch stark, bringt den nötigen Kampfgeist mit und macht auch mal überraschende Dinge“, sagt Martina Voss-Tecklenburg über Dallmann, die sie als Zwölfjährige einst in die Niederrheinauswahl holte. Inzwischen arbeiten die Bundestrainerin und Dallmann in der Nationalmannschaft zusammen – und haben die Europameisterschaft 2022 fest im Blick. Die Qualifikation ist geschafft, souverän und vorzeitig. Aber zurücklehnen ist nicht. „In dieser schwierigen Zeit sind wir für jedes Länderspiel dankbar. Wir sehen sie als Vorbereitungsspiele für die EM“, sagt Dallmann. „Ohne Druck Sachen ausprobieren, sich weiterentwickeln und Spielfreude zeigen“, nennt sie als Ziele. Dass sie dabei eine tragende Rolle einnimmt, ist für Dallmann selbsterklärend. Trotz des breiten Kaders bekomme jede Spielerin genug Chancen, sich zu zeigen. „Das Potenzial der Mannschaft ist sehr groß und es macht Spaß, ein Teil von ihr zu sein.“

Viele der Nationalmannschaftskolleginnen kennt Dallmann schon lange. Als Mitspielerinnen beim Verein – und als Nachbarinnen. Giulia Gwinn zum Beispiel wohnt im gleichen Haus. In den Wohnblocks in der Gegend sind auch Carolin Simon und Lina Magull zu Hause. Sie fühlt sich wohl in der Wahlheimat. Die Berge sind nur eine halbe Stunde entfernt und vor dem Haus ist genug Platz für kleine Technikeinheiten mit Ball. Muss ja nicht immer für ein Video sein.

TEXT Jan Fedra

FOTOS (1) imago/FC Bayern München, (2) Thomas Böcker



2_Die Mittelfeldspielerin beim diesjährigen Algarve Cup in der Partie gegen Norwegen.

2



MOTION X TEN
engelbert strauss

**JOIN THE
WORKWEAR
REVOLUTION**



engelbert strauss



PRINZ LIEGT VORNE

Es dürfte noch einige Zeit dauern, ehe sich an der Spitze der deutschen Rekordspielerinnen etwas ändert. Birgit Prinz (Foto) hat als einzige Deutsche mehr als 200 Länderspiele absolviert – und damit fast doppelt so viele wie Alexandra Popp, die derzeit die aktive Nationalspielerin mit den meisten Einsätzen ist (108). Neu im 27er-Klub der Hunderter ist seit dem Spiel gegen Montenegro Dzsener Marozsán. Bis unter die Top 10 ist es allerdings für beide noch ein gutes Stück. Am nächsten an Prinz heran schafften es Kerstin Stegemann und Ariane Hingst (Foto).

1. Birgit Prinz	214
2. Kerstin Stegemann	191
3. Ariane Hingst	174
4. Anja Mittag	158
5. Bettina Wiegmann	154
6. Renate Lingor	149
7. Sandra Minnert	147
8. Nadine Angerer	146
9. Doris Fitschen	144
10. Annike Krahn	137

ZWEI SPIELE, ZWEI SIEGE



Zum dritten Mal spielt die Frauen-Nationalmannschaft heute im oberbayerischen Ingolstadt. Die Premiere gab es am 21. Mai 2011, kurz vor der Heim-WM 2011, Gegner war Nordkorea. Nach einem Foul an Birgit Prinz brachte Kim Kulig die DFB-Auswahl per Elfmeter in Führung, kurz vor Schluss sorgte Célia Okoyino da Mabi für den 2:0-Endstand. Um Punkte ging es erstmals sechs Jahre später. Das 6:0 gegen Slowenien war nicht nur ein gelungener Auftakt in die WM-Qualifikation, sondern auch das 100. Länderspiel von Simone Laudehr (Foto). Die Tore erzielten an diesem 16. September 2017 jedoch andere: Tabea Kemme (zwei), Svenja Huth, Dzsener Marozsán, Kathrin Hendrich und Kristin Demann.

TURNIERE ABGESAGT

Aufgrund der weltweiten COVID-19-Pandemie hat der FIFA-Ratsausschuss die für 2020 geplanten U 20-Frauen- und U 17-Juniorinnen-Weltmeisterschaften abgesagt. Neben den Aspekten Gesundheit und Sicherheit bestanden auch Herausforderungen bezüglich der Vorbereitungszeit für die U-Mannschaften und der Beendigung der kontinentalen Qualifikationen. Die Turniere waren bereits im Mai auf Anfang 2021 verschoben worden. Nach der endgültigen Absage für die beiden Weltmeisterschaften hat der FIFA-Ratsausschuss festgelegt, dass die beiden Endrundenturniere 2022 in den Ländern gespielt werden, in denen die Veranstaltungen in diesem Jahr hätten ausgetragen werden sollen: Costa Rica wird Ausrichter der U 20-WM, Indien richtet das U 17-Turnier aus.

96

**IN IHRER GESCHICHTE
HAT DIE FRAUEN-NATIO-
NALMANNSCHAFT BIS-
LANG AN 96 ORTEN IN
DEUTSCHLAND GESPIELT**

HIER UND JETZT

Ein Freitagabend im November unter Flutlicht im Stadion am Brentanobad. Der Klassiker der FLYERALARM Frauen-Bundesliga zwischen Eintracht Frankfurt und Turbine Potsdam steht bei Schmuddelwetter noch 0:0, als die wenigen Augenzeugen sicher sind, das Führungstor für die Gäste aus Brandenburg zu sehen: Małgorzata Mesjasz zieht aus verdeckter Position ab, der Schuss fliegt mit hoher Geschwindigkeit in Richtung Torwinkel. Doch eine gelb gekleidete Torhüterin springt ins bedrohte Eck, streckt einen Arm aus und lenkt das Spielgerät über die Latte. Merle Frohms verhindert mit einer sagenhaften Parade einen Rückstand. Trotzdem verliert die Eintracht am Ende mit 0:1, doch an der Torfrau hat es mal wieder am allerwenigsten gelegen.

Es sind Szenen wie diese, die Frohms auf Anhieb an ihrer neuen Wirkungsstätte Akzeptanz verschafft haben – und die auch Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg mit Wohlgefallen registriert. Eine überaus erfreuliche Entwicklung bescheinigt sie der 25-Jährigen, die nach der Schulterverletzung und der Schwangerschaft von Almuth Schult nur neuen Nummer eins bei der deutschen Frauen-Nationalmannschaft aufstieg. Ihre Bilanz nach elf Länderspielen kann sich sehen lassen: zehn Siege, ein Unentschieden bei nur vier Gegentoren. In der gesamten EM-Qualifikation hat sie noch eine weiße Weste.



D

Merle Frohms hat sich als Nummer eins der DFB-Frauen etabliert. Der Wechsel zu Eintracht Frankfurt hat der bodenständigen Norddeutschen gutgetan.

Nach ihrem Wechsel im Sommer vom SC Freiburg in die Mainmetropole hat sich die 1,75 Meter große Torhüterin sportlich und menschlich weiterentwickelt. Ihr Anspruch: „Ich will zeigen, dass ich ein verlässlicher Rückhalt bin und man mir vertrauen kann.“ Ihre Anweisungen sind lauter als früher, das Spiel mit dem Fuß hat sie weiter verbessert. Und auf der Linie macht ihr ohnehin keiner etwas vor. Ein offensiveres Auftreten auch außerhalb des Rasens hatte sich Voss-Tecklenburg ausdrücklich gewünscht, wobei die bodenständige Niedersächslerin ihre Wesenszüge nicht komplett verändern kann. „Ich bin nicht der Typ, der vor die Gruppe geht und sagt: ‚Hier bin ich!‘“ Große Reden sollen andere schwingen, aber das schließt eine Führungsrolle auf dem Fußballplatz nicht aus. Die hohe Akzeptanz im Mannschaftskreis verdient sie sich durch Leistung.

HERAUSRAGEND IN WEMBLEY

Ihr bestes Länderspiel gelang ihr im November 2019 im Klassiker gegen England, als sie einen von ihr selbst verursachten Elfmeter vor fast 80.000 Zuschauern im brodelnden Wembley-Stadion spektakulär entschärfte. Noch heute durchströmt das Adrenalin ihren Körper, wenn sie sich die Szene anschaut. „Für mich wird das immer ein Schlüsselerlebnis bleiben.“ Ansonsten ist sie ganz auf die Gegenwart fixiert, zumal sie als BWL-Studentin noch genug andere Dinge außerhalb des Sports zu tun hat. Ihr hilft das, den Bezug zur Realität nicht zu verlieren.

Frohms hat registriert, dass Almut Schult nach der Geburt von Zwillingen beim VfL Wolfsburg wieder ins Training eingestiegen ist. Die langjährige Stammtorhüterin der DFB-Auswahl kennt sie aus der gemeinsamen Zeit beim VfL Wolfsburg, wo die aus Celle stammende Frohms lange auf der Bank saß, natürlich bestens. Furcht vor Konkurrenz mit Blickrichtung auf die EM 2022 in England hat sie nicht. „Ich konzentriere mich auf meine Leistung und Weiterentwicklung; diese von anderen abhängig zu machen, ist für mich persönlich nicht der richtige Weg.“ Eine genauso starke Replik wie ihre Parade, die sie übrigens an einem Freitag, den 13., hinlegte.

TEXT Frank Hellmann

FOTO Thomas Böcker

Im Sommer wechselte Turid Knaak (29) von der beschaulichen SGS Essen zum Weltklub Atlético Madrid. Im Interview erzählt die Nationalspielerin, wie sie die spanische Hauptstadt wahrnimmt. Und wie es um ihre Sprachkenntnisse bestellt ist.

„... DA
MUSSTE ICH
NICHT LANGE
ÜBERLEGEN“





Wir hatten gerade die ersten Frostnächte in Deutschland. Wie ist das Wetter in Madrid?

Hier sind die Werte noch komfortabel zweistellig. Die Witterung passt also.

Wie haben Sie sich ansonsten eingelebt?

Sehr gut. Ich fühle mich richtig wohl hier.

Wie steht es um Ihre Spanischkenntnisse?

Immer besser. Ich hatte zwei Jahre Spanisch in der Schule, aber davon ist wenig hängen geblieben. Wir bekommen hier Unterricht und es geht gut voran. Unsere Lehrer*innen kommen sogar extra zum Training, um sich fußballspezifische Begriffe zu notieren, die sie dann in die Grammatikeinheiten mit einbauen. Das organisiert der Verein hervorragend.

Das Fluchen lernt man aber immer zuerst, oder?

Wir spielen Fußball, da wird es auf dem Trainingsplatz manchmal etwas derber. Wobei ich festgestellt habe, dass ich auf dem Feld meist weiterhin auf Deutsch fluche, weil das aus der Emotionalität heraus einfach schneller geht.

Und jetzt gibt es „Haus des Geldes“ auf Spanisch?

Ja, tatsächlich. Ich kannte die Serie bereits auf Deutsch und schaue jetzt eben auf Spanisch mit Untertiteln.

Der Kader ist sehr international besetzt. Wie klappt da die Verständigung?

Ich glaube, wir haben 13 verschiedene Nationalitäten. Aber die Amtssprache im Training ist Spanisch. Unser Trainer spricht kein Englisch und er redet auch nicht langsamer, damit wir mitkommen. Manchmal übersetzen die Assistententrainer aber ins Englische.

Assistententrainer klingt nach einem größeren Staff. Wie steht es insgesamt um die Professionalität bei den Rojiblancas, den Rot-Weißen?

Man merkt, dass hier schon seit einigen Jahren Frauenfußball auf Top-Niveau angeboten wird. Wir haben ein eigenes Trainingszentrum im Südosten der Stadt, dazu einen Trainerstab mit Videoanalysten, Physiotherapeuten, das komplette Programm. Vor meinem Wechsel war ich nicht persönlich vor Ort, sondern habe nur per Videotelefonat mit den Verantwortlichen sprechen können. Aber es wurde nicht zu viel versprochen.

Die Saisonziele gestalten sich vermutlich entsprechend ambitioniert. Will und soll Atlético Meister werden?

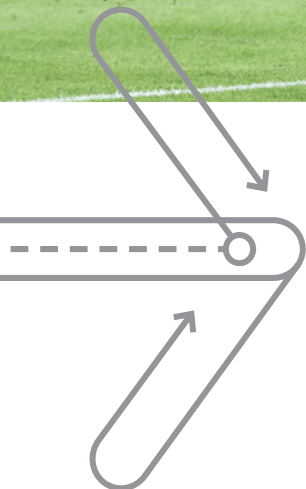
Ja, von Vereinsseite wird dieser Anspruch offensiv vermittelt. In den letzten Jahren hat der FC Barcelona Atlético ein bisschen die Vormachtstellung im spanischen Frauenfußball abgeluchst. Diese Entwicklung soll gestoppt werden. Und natürlich müssen wir am Ende der Saison vor Real Madrid stehen.

Die Erzrivalität erstreckt sich also auch auf den Frauenfußball?

Ganz eindeutig. Es kursiert eine Geschichte, dass eine ehemalige Spielerin von Atlético in den sozialen Medien Sympathien für den Stadtrivalen bekundet hat ...



2_Knaak (vorne) in der Finalrunde der Champions League gegen Lieke Martens vom FC Barcelona.



Tore und Türen zum Aktionspreis



*„Europas Nr. 1
für Tore und Türen
hat uns überzeugt!“*

Haustür
ohne Seitenteil
ab **1658 €***
inkl. 16% MwSt.

Automatik-
Garagentor
ab **929 €***
inkl. 16% MwSt.

100 EURO
WERTSCHECK

100 € Wertscheck** sichern.
Aluminium-Haustür kaufen.

100 EURO
GRATIS-ZUGABE

100 € Gratis-Zugabe** sichern.
Garagen-Sektionaltor kaufen.

* Unverbindliche Preisempfehlung ohne Aufmaß und Montage für die Aktionsgrößen
inkl. 16 % MwSt. Gültig bis zum 31.12.2020 bei allen teilnehmenden Vertriebspartnern
in Deutschland. Mehr Informationen unter www.hoermann.de/aktionsangebote

** Gültig im Aktionszeitraum vom 01.07.2020 bis 30.09.2020. Mehr Informationen
unter www.hoermann.de/wertscheck und unter www.hoermann.de/gratis-zugabe

HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe

... und die wurde nie wieder gesehen?

Zumindest gab es ordentlich Ärger, wenn ich das richtig verstanden habe.

Wie kam es eigentlich zum Wechsel?

Ich hatte meinem Berater signalisiert, dass ich offen für eine Herausforderung im Ausland wäre. Meine Karriere wird keine zehn Jahre mehr dauern, deshalb habe ich mir überlegt, was ich gerne noch machen möchte. Als Atlético Interesse bekundet hat, musste ich nicht lange überlegen.

**„MAN MERKT, DASS HIER
SCHON SEIT EINIGEN JAHREN
FRAUENFUSSBALL AUF TOP-
NIVEAU ANGEBOTEN WIRD.“**

Kinder des Ruhrgebiets sind häufig etwas lockerer als der Durchschnittsdeutsche. Kommen Sie mit der spanischen Mentalität deswegen besonders gut zurecht?

Spanier sind laut, emotional und offen. Das heißt nicht, dass kein Wert auf Pünktlichkeit und Abläufe gelegt wird. Aber gerade wenn der Druck mal abfällt, wird oft getanzt und gesungen. Über „die Deutsche“ wird auch dann und wann gelacht, wenn ich zu bürokratisch rüberkomme.

In Zeiten von Corona ist es nicht ganz einfach, eine Stadt zu erkunden. Kennen Sie Madrid bereits im Detail?

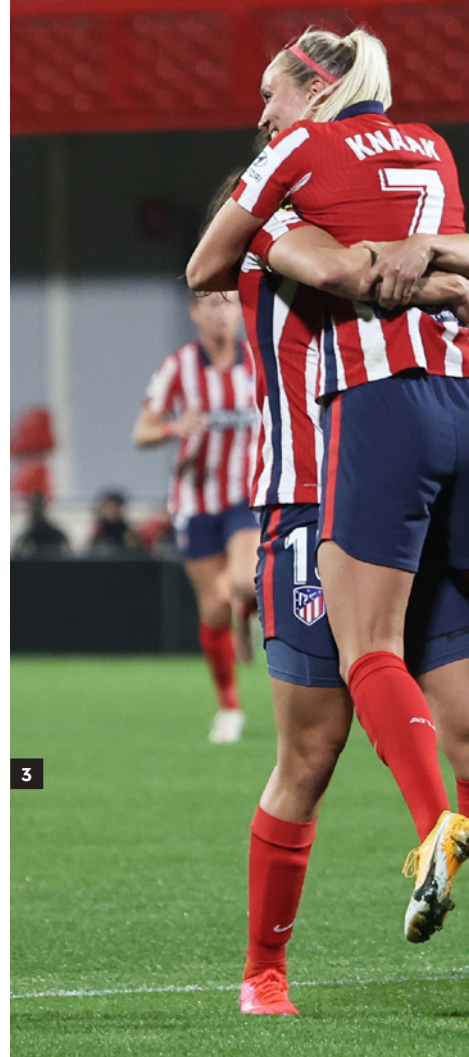
Nicht so, wie ich es gerne kennenlernen würde. Die Atmosphäre gefällt mir aber sehr gut. In den Bars und Restaurants geht es äußerst herzlich zu. Selbst wenn man nur etwas zu trinken bestellt, gibt es immer leckere Kleinigkeiten zu essen und meist auch einen Plausch mit dem Kellner. Wobei ich mich schon daran gewöhnen musste, dass hier vor 20 Uhr an Abendessen nicht zu denken ist. Mit den deutschen Essenszeiten „im System“ stirbt man um sieben gerne mal vor Hunger.

Wohnen Sie im Zentrum?

Nein, die ausländischen Spielerinnen wohnen alle in Alcalá de Henares, einer schönen Stadt mit historischem Kern im Speckgürtel Madrids, etwa 20 Minuten außerhalb. Unser Trainingsgelände befindet sich ganz in der Nähe.

Zurück zum Fußball: Wie beurteilen Sie das Niveau der Liga?

Die Liga ist mit 18 Mannschaften groß, aber trotzdem stark und ausgeglichen. Alle Teams versuchen Situationen fußballerisch zu lösen. Ein bisschen Pressing und dann schießt der Gegner den Ball ins Aus – das funktioniert hier nicht. Außerdem geht es physischer zu, als ich erwartet hätte. Dafür ist der spanische Fußball eigentlich nicht unbedingt bekannt.





3_Mit Atlético Madrid spielt die 29-Jährige um die spanische Meisterschaft.

Sie sind nicht nur Fußballerin, sondern auch Doktorandin für Sonderpädagogik an der Universität zu Köln. Ruht diese Stelle jetzt?

Nein, momentan kann ich von Spanien aus arbeiten. Das Pensum an der Uni lässt sich um den Fußball herum organisieren. Selbst die Seminare kann ich von hier aus per Videokonferenz halten, gegebenenfalls aufzeichnen. Ich war dem Klub gegenüber von Anfang an offen, was das angeht, denn dieses zweite Standbein ist mir sehr wichtig. Man wird sehen müssen, wie es sich machen lässt, wenn an den Unis wieder mehr Präsenzunterricht möglich ist. Pendeln ist jedenfalls keine Option (lacht).

INTERVIEW Matthias Hauffer

FOTOS (1) Thomas Böcker, (2) imago/Poolfoto, (3) Atlético Madrid



VIER GEWINNT!

Dieses Interview stammt aus dem ELFEN Magazin. Dessen vierte Ausgabe kommt wieder mit einer geballten Ladung Frauenfußball. Und mit den ganz Großen des Sports: Martina Voss-Tecklenburg erklärt ihre Vision eines aktiven, mutigen Fußballs. Silvia Neid steckt an mit ihrer Leidenschaft für die WM-Bewerbung 2027. Josephine Henning, Simone Laudehr und Kim Kulig berichten über ihre Karrieren nach der Karriere. Hannelore Ratzeburg öffnet ihr Fotoalbum aus 50 Jahren Frauenfußball. Sydney Lohmann erklärt, wie sie eine ganz Große werden will. Die FLYERALARM Frauen-Bundesliga kommt so vielfältig zur Geltung wie nie zuvor. Freiburg, Leverkusen, Duisburg, Sand, Hoffenheim – es sind alle dabei! Und der 1. FC Köln, denn der möchte schnellstmöglich zurück ins Oberhaus. Anna Kraft erzählt von Adrenalinkicks, Heike Ullrich von ihrem Weg bis zur Stellvertretenden Generalsekretärin des DFB. Und Nationalspielerin Pauline Bremer schreibt eine Kolumne. Die wilde Fahrt beginnt am 17. Dezember für nur 3,90 Euro im Handel und auf www.elfen-magazin.com. Viel Spaß!

1

Ein in jeder Hinsicht besonderes Jahr neigt sich dem Ende. Ein Rückblick in Bildern von DFB-Fotograf Thomas Böcker.

BLEIBT ALL

2



3

3-5_Wiedersehen nach einem halben Jahr – mit Maske. Und endlich geht's zurück ins Spiel. Vor Beginn der Partie gegen Irland setzen die Spielerinnen ein starkes Zeichen gegen Rassismus.



5



1-2_Spuren im Sand: Die deutschen Frauen beim Algarve Cup. Dort erreichen sie das Endspiel, das dann nicht stattfinden kann, weil die Italienerinnen wegen der gefährlichen Corona-Lage in ihrer Heimat abreisen. Der Pokal geht „kampflos“ an Deutschland – und die besten Wünsche an Italien.



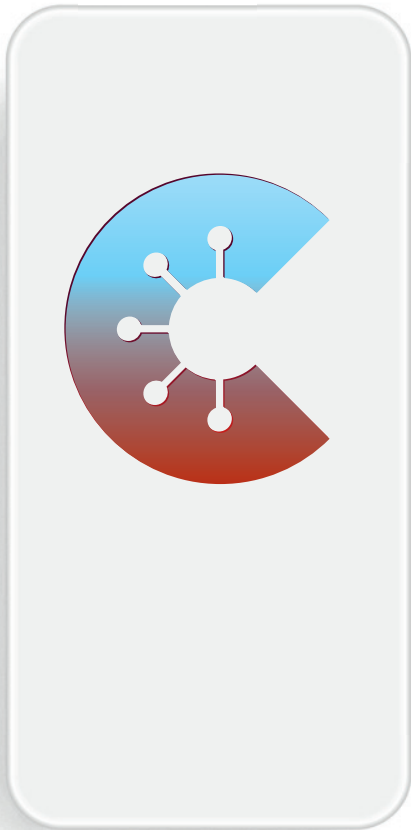
6_Historischer Moment: Dzenifer Marozsán wird gegen Montenegro eingewechselt. Es ist ihr 100. Länderspiel.



ES ANDERS



7_Vorbereitung aufs Spiel gegen England – doch es fällt schließlich aus. Wegen eines Corona-Falls im Umfeld der englischen Mannschaft.



DIE CORONA-WARN-APP:

**HILFT. WENN DU
MITMACHST.**

Jetzt die Corona-Warn-App herunterladen
und Corona gemeinsam bekämpfen.



Die
Bundesregierung

Hallo liebe Mädels,

ich melde mich heute aus der Ferne, um zu sagen: Ich vermisse euch sehr! Und nach vielen Gesprächen mit Fans kann ich feststellen, dass ich mit diesem Gefühl nicht allein dastehe.

Allein dastehen sollt auch ihr nicht, wenngleich es in diesen tristen Tagen mit Geisterspielen ohne Atmosphäre doch so überkommen mag. Deshalb sollt ihr wissen, dass wir immer hinter euch stehen. In guten wie auch in schwierigen Tagen.

Obwohl ihr im Stadion derzeit ohne uns auskommen müsst: Wir sind immer da! Wir sitzen zu Hause und fiebern genauso mit, als wären wir live bei euch. Mehr ist aktuell aus verständlichen Gründen leider nicht möglich. Das trifft uns besonders, denn wir wissen, wie nahbar und umgänglich ihr mit uns Fans unter normalen Umständen umgeht. Und dafür schätzen und lieben wir euch.

Jeder weitere Tag und jedes weitere Spiel ohne Zuschauer tut uns in der Fan-Seele weh. Gerade beim letzten Heimspiel in diesem Jahr wären wir gerne an eurer Seite. Bei solchen Begegnungen würden wir euch normalerweise die Unterstützung bieten, die ihr als Mannschaft verdient, damit wir gemeinsam Erfolg haben – Fans und Team vereint.

Bei uns allen wächst die Vorfreude, dass irgendwann wieder alles normal wird und wir euch wiedersehen dürfen. Wir Fans stehen weiterhin zu euch, egal ob mit oder ohne Stadionbesuch. Wir sind in Gedanken bei euch.

Eure Petra Biallowons

Fan Club-Betreuerin Frauen-Nationalmannschaft



Mit ihrem Golden Goal im Finale gegen Schweden 2003 sorgte Nia Künzer für den ersten WM-Titel der Frauen-Nationalmannschaft. Ein Meilenstein für den Frauenfußball in Deutschland – und für sie persönlich.



**DER MOMENT,
DER ALLES
VERÄNDERTE**





Nia Künzer hat kein Problem damit, dass beinahe alle Gespräche oder Interviews meist noch diesen einen Moment ansprechen. 12. Oktober 2003, Finale der Frauen-Weltmeisterschaft in den USA, Deutschland gegen Schweden. 1:1 stand es nach regulärer Spielzeit, als die damals erst 23-Jährige in der achten Minute der Verlängerung einen Kopfball anbrachte, der ihr Leben verändern sollte. „Die Flanke kam damals von Renate Lingor, mit der ich beim 1. FFC Frankfurt schon ewig zusammengespielt hatte. Ich glaube, sie hat mich in dieser Situation gesucht, weil ich damals recht frisch ins Spiel gekommen bin. Überdies war ich trotz meiner eher bescheidenen Körpergröße recht kopfballstark, vielleicht mit Ariane Hingst sogar die kopfballstärkste Spielerin auf dem Feld. Und das Timing hat einfach gepasst“, erinnert sie sich.

Das Golden Goal, der WM-Titel, der Konfettiregen waren gerade für sie eine besondere Entschädigung. Für eine lange Leidenszeit im Vorlauf. Drei Kreuzbandrisse hatte sie sich in jungen Jahren bereits zugezogen: Den ersten im Alter von 15 Jahren, drei Jahre später folgte dieselbe Verletzung. Der dritte Vorfall ereignete sich im Juni 2002. Neben starker Physis und Psyche führte sie rückblickend noch ihre Sturheit an, um Fußball-Geschichte zu schreiben. „Mein Glück war, dass der Kreuzbandriss auf der rechten Seite war – den dritten im linken Knie hätte ich nicht so weggesteckt. Ich habe trotzdem acht Monate gebraucht, mein Umfeld hat in dieser Zeit einiges ertragen müssen.“

TOR DES JAHRES

Insofern gönnte ihr jeder den Kopfball ins Glück im kalifornischen Carson. Nur auf das, was der historischen Bogenlampe im Home Depot Center noch folgte, war die blonde Heldin aus dem Weltmeister-Ensemble mit den Stützen Silke Rottenberg, Maren Meinert oder Birgit Prinz trotzdem nicht vorbereitet. Die Stehauffrau nahm von der ARD den Preis für das „Tor des Jahres“ entgegen, wurde „Woman of the Year“ und UNICEF-Botschafterin. Die Zeit danach sei schon verrückt gewesen, sagt sie. „Talkshows, Interviews, Empfänge: Das kannte ich in dieser Dimension gar nicht. Einerseits hat es mein Leben als Fuß-

ballerin in der Öffentlichkeit völlig verändert, andererseits ist im privaten Bereich vieles so geblieben: Wenn ich nach Hause kam, waren immer noch derselbe Mann, dieselbe Familie und Freunde für mich da. Das hat geholfen, die Nia zu bleiben, die ich bin.“

Nia Tsholofelo Künzer wurde in Mochudi in Botswana geboren, wo ihre Eltern Anfang der 80er-Jahre als Entwicklungshelfer arbeiteten. Ihr Name stammt aus der Swahili-Sprache und bedeutet so viel wie „Ich kann, ich will“. Mit wenigen Monaten kehrte sie zurück nach Deutschland, wo sie bald mit ihrem leiblichen Bruder und sieben Pflegekindern im Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Wetzlar aufwuchs. Eine Kindheit als Lehre fürs Leben: „Ich hatte immer jemanden zum Spielen und immer jemanden zum Streiten.“ Ihre Eltern vermittelten ihr früh, über den Tellerrand zu schauen und sich um Benachteiligte zu kümmern.

Schon mit fünf Jahren hatte das „bewegungsfreudige Kind“ (O-Ton Nia Künzer über sich selbst) mit dem Fußballspielen begonnen, stand bald jedes Wochenende mit „meinen Jungs“, wie sie gerne sagte,

auf dem Platz. Obwohl immer wieder von Verletzungen gebremst – sie erlitt auch noch einen vierten Kreuzbandriss –, sollte sie zu einem prägenden Gesicht des 1. FFC Frankfurt werden. Von 1999 bis 2004 war sie Kapitänin, gewann sieben Deutsche Meisterschaften, siebenmal den DFB-Pokal und dreimal den UEFA Women's Cup. 2008 beendete die 34-malige Nationalspielerin ihre Karriere. Im selben Jahr schloss sie ihr Pädagogikstudium an der Justus-Liebig-Universität in Gießen ab.

VIELFÄLTIG ENGAGIERT

Seit mehr als zwei Jahren ist sie Dezernatsleiterin für Integration, Sozialbetreuung und Ehrenamt im Regierungspräsidium Gießen. Die zweifache Mutter – Tochter und Sohn kamen nach der aktiven Karriere zur Welt – ist für Flüchtlingsangelegenheiten und Integration in der Erstaufnahmeeinrichtung des Landes Hessen zuständig. Immerhin 36 Mitarbeiter*innen hat ihr Dezernat. Sie beschrieb die Beförderung in diese verantwortungsvolle Position als Herausforderung, sich weiterzuentwickeln. Anstrengend, aber auch erfüllend sei der Job, der möglich ist, „weil ich dafür den richtigen Mann und die Rückendeckung durch die Familie habe“.

Für ihr umfangreiches soziales Engagement ist die Weltmeisterin mit dem Hessischen Verdienstorden und dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden. Hilfsbereitschaft ist für sie Herzensangelegenheit: ob nun als DFB-Botschafterin für Entwicklungszusammenarbeit mit Gerald Asamoah, als Mitglied des Kuratoriums der Welthungerhilfe, als Laureus-Botschafterin und Schirmherrin des Projekts „Kicking Girls“. Sie engagiert sich auch für die Kampagne „Kinder stark machen“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung oder „Integration gewinnt“ von LOTTO Hessen. Noch immer ist sie auch für die ARD bei Länderspielen und Turnieren der deutschen Frauen-Nationalmannschaft im Einsatz. Die Öffentlichkeit nimmt sie vor allem über diese Auftritte wahr, obwohl diese Tätigkeit, wie sie sagt, „ganz sicher nicht mein Leben bestimmt“.



2_2017 erhielt sie für ihr soziales Engagement von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier das Bundesverdienstkreuz.

3_ Seit einigen Jahren ist Künzer (hier mit Claus Lufen und Alexandra Popp) als ARD-Expertin im Einsatz.



TEXT Frank Hellmann

FOTOS (1) Reuters/Mike Blake, (2) Picture Alliance/firo/Jürgen Fromme, (3) Picture Alliance/dpa/Wolfgang Kumm



**THREE
NATIONS.
ONE GOAL.**

We want to host the FIFA Women's World Cup 2027.

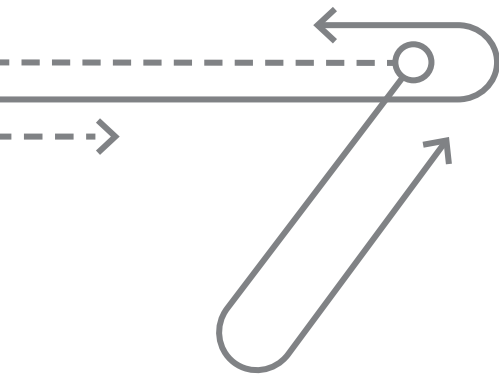
Our battles from the past, ignite our future together.

Die deutschen, niederländischen und belgischen Fußball-Verbände bündeln ihre Kräfte, um sich gemeinsam für die Ausrichtung der FIFA Frauen-Weltmeisterschaft 2027 zu bewerben.



REISE IN DIE

Das Land des aktuellen Gegners in der EM-Qualifikation war für die deutsche Frauen-Nationalmannschaft immer eine Reise wert. Im Hinspiel vor 13 Monaten gab es in Thessaloniki im bisher einzigen direkten Vergleich gegen Griechenland einen 5:0-Erfolg. Nachhaltiger dürften aber die Erinnerungen an Olympia 2004 in Athen sein.



Weitere Infos auf
www.fussballmuseum.de



Schon die Auftaktbegegnung gegen China ließ damals aufhorchen. Der Asienmeister wurde unerwartet deutlich mit 8:0 Toren in die Schranken gewiesen. Rekordtorjägerin Birgit Prinz gelangen dabei auch für sie nicht immer übliche vier Treffer. Wesentlich spannender verlief das Viertelfinale, in dem die Nigerianerinnen heftigen Widerstand leisteten und erst die eingewechselte Conny Pohlers nach einem 0:1-Rückstand und dem zwischenzeitlichen Ausgleich durch Steffi Jones für den 2:1-Siegtreffer sorgte. Richtig dramatisch wurde es im Halbfinale gegen die Dauerrivalinnen aus den

USA. Isabell Bachor egalisierte in der letzten Minute der regulären Spielzeit den Führungstreffer der Amerikanerinnen, die in der Verlängerung dann aber das größere Glück und das bessere Ende auf ihrer Seite hatten.

Doch auch im Spiel um Platz drei ging es ja noch um etwas, zumal es sich um das 100. Länderspiel von Torhüterin Silke Rottenberg handelte. Da sollte es keine Enttäuschung geben. Alle Spielerinnen hängten sich gegen die Gegnerinnen aus Schweden noch einmal besonders rein und dank eines Treffers von

BRONZEZEIT

Renate Lingor kehrte die deutsche Frauen-Nationalmannschaft schließlich mit einer Bronzemedaille von den Olympischen Spielen aus Athen zurück.

DREI OLYMPISCHE MEDAILLEN

Es war bereits das zweite Edelmetall für das Team von Bundestrainerin Tina Theune, nach ebenfalls Bronze in Sydney vier Jahre zuvor. 2016 in Rio de Janeiro kam unter der Regie von Silvia Neid durch einen 2:1-Finalerfolg gegen Schweden sogar noch Gold dazu. Alle drei Medaillen sind im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund zu sehen. Die bronzene von 2004 ist eine Leihgabe von Steffi Jones. „Olympia hat für mich noch mal einen höheren Stellenwert als eine WM“, sagt die 111-malige Nationalspielerin. „Olympische Spiele haben dieses Übergreifende. Viele Sportarten, das Zusammenleben im olympischen Dorf, der olympische Gedanke – das war für mich immer etwas Besonderes.“ Jones feierte 2004 ein tolles Comeback. Ein Jahr zuvor hatte sie sich bei der Weltmeisterschaft in den USA das Kreuzband gerissen. „Da habe ich mir gesagt: Athen wäre noch einmal ein Highlight, das ich gerne erleben möchte. Ich habe es geschafft, und von daher setze ich Olympia auf einen ganz eigenen Stern.“

So steht die in Athen errungene Medaille nicht nur für einen großartigen Mannschaftserfolg, sondern auch für besondere persönliche Geschichten. Siehe Torjägerin Birgit Prinz, siehe Jubilarin Silke Rottenberg, siehe Rückkehrerin Steffi Jones. Und für eine Reise nach Griechenland, die es in jedem Fall wert war.

TEXT Knut Hartwig

FOTO Deutsches Fußballmuseum



Ein Ball - 1.000 Geschichten



TORE UND QUOTEN

Auch nach Toren ist Birgit Prinz unerreicht. Die im vergangenen Jahr verstorbene Heidi Mohr (Foto) liegt als Zweitplatzierte 45 Tore hinter Prinz. Beeindruckend ist jedoch ihre Quote: Denn ihre 83 Treffer erzielte sie in „nur“ 104 Einsätzen. Unter den noch aktiven Spielerinnen ist Alex Popp top – mit bislang 53 Treffern. Dzenifer Marozsán traf 33-mal.



1.	Birgit Prinz	128
2.	Heidi Mohr	83
3.	Inka Grings	64
4.	Célia Šašić	63
5.	Alexandra Popp	53
6.	Bettina Wiegmann	51
7.	Anja Mittag	50
8.	Silvia Neid	48
9.	Kerstin Garefrekes	43
10.	Martina Müller	37

1:0

IST DAS HÄUFIGSTE ERGEBNIS DER FRAUEN-NATIONALMANNSCHAFT (50-MAL), GEFOLGT VON 3:0 (45-MAL) UND 2:0 (37-MAL)

FÜR DIE ZUKUNFT

Der DFB ist dem Unterstützerkreis der Umweltinitiative „Sports for Future“ beigetreten. „Der Fußball hat einen gesellschaftlichen Einfluss, den wir wahrnehmen müssen“, sagte DFB-Präsident Fritz Keller zu Beginn eines digitalen Umwelt-Workshops. „Es ist höchste Zeit, zu handeln. Auch künftige Generationen müssen in einer intakten Umwelt Fußball spielen können. Die Auswirkungen des Klimawandels gehen uns alle an.“ Unter dem Dach „Sports for Future“ haben sich Sportler*innen, Vereine und Verbände zusammengeschlossen, die die Kraft des Sports nutzen wollen, um den klimatischen Herausforderungen gerecht zu werden. Die Initiative setzt sich für eine „auf der Wissenschaft basierende Umsetzung des Pariser Klimaabkommens“ ein.

ERFOLGREICHE PREMIERE



Am 8. Oktober 2019 wurde Griechenland der 53. Gegner in der Geschichte der deutschen Frauen-Auswahl. In Thessaloniki sahen die Zuschauer einen klaren Sieg der Gäste, der jedoch viel Arbeit machte. Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg monierte im ersten Durchgang Nachlässigkeiten im Passspiel und sprach von einem „Gegner, der sehr hartnäckig verteidigt hat“. Dass das Fazit schließlich doch positiv ausfiel, lag an den fünf Treffern, die ihre Mannschaft erzielte. Alexandra Popp und Lena Oberdorf trafen vor dem Wechsel, Debütantin Sandra Starke, Pauline Bremer und Klara Bühl im zweiten Durchgang.

FUSSBALL IST ÜBER



Die Pandemie bestimmt unser Leben. Der Ball ruht weitgehend, Events sind kaum möglich: Schwierig, in diesen Zeiten Aufmerksamkeit für den Amateurfußball zu gewinnen. Dafür braucht es Kreativität und Konzepte. Deshalb veranstaltete der Bayerische Fußball-Verband (BFV) kurzerhand den „Tag des Mädchenfußballs“ auf seinem Instagram-Kanal. Der Ball rollte digital – und es gab noch mehr.



Unser Ziel war es, mit dem Aktionstag die Wahrnehmung für den Mädchenfußball zu steigern und gleichzeitig noch mehr Mädels für unsere Sportart zu begeistern. Wir haben uns in der aktuellen Ausnahmesituation bewusst dafür entschieden, den ‚Tag des Mädchenfußballs‘ auf Instagram abzubilden, denn wir müssen die Mädchen – und auch deren Eltern – dort abholen, wo sie sowieso zahlreich unterwegs sind“, sagt Sandra Hofmann, Vorsitzende des Verbands-Frauen- und Mädchenausschusses, zur Zielsetzung.

L R A L L



Startschuss war morgens um zehn, über den ganzen Tag verteilt zeigte sich der Mädchenfußball zeitgemäß und in all seinen Facetten in der Instagram-Story des BFV. Verbandstrainerin Sarah Romert führte als Moderatorin durch insgesamt sechs virtuelle Stationen mit unterschiedlichen Themen-Schwerpunkten: Fußballquiz, Trick-Tutorial, Video-Challenge – nur drei Beispiele für die vielfältigen Aktionen. Und natürlich gab's auch etwas zu gewinnen: Insgesamt verteilte der BFV im Rahmen seines digitalen „Tags des Mädchenfußballs“ 60 #NichtOhneMeineMädels-

Pakete, bestehend aus T-Shirt, Haarband, Fußball und Stickern. Für die Hauptgewinner gab's zudem Fußballschuhe sowie einen Spielball der Marke adidas. Vielleicht ja der Startschuss schlechthin für eine neue Liebe – die zum Fußball.

ENORME RESONANZ

Highlight des Aktionstags war schließlich ein interaktives Live-Interview mit der gebürtigen Nürnbergerin und ehemaligen Nationalspielerin Julia Simic. Welche Fragen der 31-Jährigen, mittlerweile beim italienischen Traditionsklub AC Mailand unter Vertrag, gestellt wurden, bestimmte einzig und alleine die Community – jede*r, die/der beim „Tag des Mädchenfußballs“ dabei war, konnte ihre/seine Fragen einreichen.

Die Resonanz auf den virtuellen „Tag des Mädchenfußballs“ war enorm und überraschte dann doch auch die Macher: Die veröffentlichten Inhalte erzielten über den Tag verteilt eine Reichweite von mehr als 250.000 erreichten Usern, alleine beim Fußballquiz wurden bei den zehn Fragen im Wer-wird-Millionär-Stil jeweils rund 700 Antworten abgegeben. Rund 10.000 User verfolgten das Interview mit Julia Simic.

Auch Silke Raml, BFV-Vizepräsidentin und Vorsitzende des DFB-Ausschusses für Frauen- und Mädchenfußball, zog ein positives Fazit: „Der virtuelle ‚Tag des Mädchenfußballs‘ war ein voller Erfolg. Ich freue mich sehr, dass wir mit unserer Entscheidung, den Aktionstag aufgrund der Corona-Pandemie in die digitale Welt zu verlegen, vielen fußballbegeisterten Mädchen eine Freude bereiten konnten. Nichtsdestotrotz hoffe ich sehr, dass der ‚Tag des Mädchenfußballs‘ im kommenden Jahr wieder auf dem grünen Rasen stattfinden kann!“

01.12.2020

IRLAND – DEUTSCHLAND
EM-QUALIFIKATIONIMPRESSUM
DFB-ARENA 03|2020

Herausgeber: Deutscher Fußball-Bund (DFB),
Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt/Main,
Telefon 069/6788-0, www.dfb.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Mirjam Berle

Koordination/Konzeption: Michael Herz,
Thomas Dohren, Steffen Lüdeke, Annette Seitz,
Gereon Tönnihsen

Redaktionelle Mitarbeit: Niels Barnhofer, Jan
Fedra, Fabian Frühwirth, Knut Hartwig, Matthias
Hauer, Frank Hellmann, Jan Hongsermeier,
Janina Pietruschka



Bildernachweis: Thomas Böcker, Deutsches
Fußballmuseum, Fabian Frühwirth, Getty Images,
Picture Alliance

**Layout, technische Gesamtherstellung,
Vertrieb, Anzeigenverwaltung:**
Ruschke und Partner, Gattenhöferweg 32,
61440 Oberursel, Telefon 06171/693-0,
www.ruschkeundpartner.de



MANNSCHAFT
FÜR 90 MINUTEN.
FREUNDINNEN
FÜRS LEBEN.

#NICHT
OHNE
MEINE
MÄDELS

Folge uns auf  
unter DFB Mädels

Schon ab
279 €¹ im Monat
ohne Sonderzahlung leasen.

Licht: Jahre voraus Der neue Tiguan

Mit optionalen IQ.LIGHT – LED-Matrix-Scheinwerfern

Fahren Sie mit leuchtendem Beispiel voran. Denn mit seinen optionalen IQ.LIGHT – LED-Matrix-Scheinwerfern macht der neue Tiguan Ihre Fahrten in Zukunft noch komfortabler.

¹Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig. Gültig bis zum 24.11.2020. Bonität vorausgesetzt. Leasingbeispiel für einen Tiguan 1,5 l 96 kW (130 PS) 6-Gang als Neuwagen, Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 6,4/außerorts 5,0/kombiniert 5,5; CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 126; Effizienzklasse: B, Nettodarlehensbetrag (Anschaffungspreis) 25.462,80 €, Sonderzahlung 0,00 €, Sollzinssatz (gebunden) p. a. 1,06 %, effektiver Jahreszins 1,06 %, Laufzeit 36 Monate, jährliche Fahrleistung 10.000 km, Gesamtbetrag 10.044,00 €, 36 mtl. Leasingraten à 279,00 €. Es besteht ein Widerrufsrecht für Verbraucher. Nur bei teilnehmenden Volkswagen Partnern. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

